

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 75 (2002)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Rundschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## UNION SUISSE DES SOUS-OFFI- CIERS (USO)

Les organes dirigeants de l'ASF se sont réunis le samedi 17 août au Centre de formation de l'Armée à Lucerne pour examiner les possibilités d'une participation éventuelle à l'USO. Les perspectives d'avenir et la compatibilité des buts de l'ASF et de l'USO ont constitué les critères déterminants de cet examen. Compte tenu notamment des incertitudes et des nombreuses inconnues à attendre d'Armée XXI, les membres présents ont décidé de renoncer à adhérer à l'USO pour le moment. Cette décision pourra toutefois faire l'objet d'un réexamen lorsque les conséquences de la réforme Armée XXI seront connues et auront pu être évaluées.

Cette décision ne doit être comprise ni comme un souci de se démarquer des autres associations de sous-officiers ni comme un repli sur nous-mêmes. Bien des grades de SOF représentent beaucoup plus une fonction particulière qu'un grade tout court. La formation hors du service constitue l'un des buts principaux des associations militaires. Il était dès lors logique que cette vérité ait guidé notre décision. Cette dernière ne doit pas être considérée comme définitive mais comme adaptée à la situation d'incertitude qui prévaut actuellement. Nous demeurons ouverts à toute forme de collaboration ou d'activités communes avec toutes les associations militaires.

MICHEL WILD

### UMFRAGE

-r. Die Sektion Ostschweiz des SFV befragte die Mitglieder über die Idee einer SUG. Die Auswertungszahlen folgen in einer der nächsten Ausgaben von ARMEE-LOGISTIK.



Einmal mehr wohnte zahlreiche prominente Gäste und Angehörige der Beförderungsfeier der Vsg UOS 273/02 in Belp bei.

Foto: Meinrad A. Schuler

## 1. August in Belp: 30 «Versörgeler» brevetiert

-r. Oberst i Gst Daniel Baumgartner, Kommandant der Vsg UOS 273/02, konnte im Beisein von zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Militär 30 Aspiranten (je fünf Tessiner und Welsche, 20 Deutschschweizer) zu Unteroffizieren befördern. Die Gastansprache hielt Dr. Klaus Baumgartner. Wie er betonte, habe auch er einmal die Unteroffiziersschule absolviert. «Diese hat mir Spass gemacht und kommt mir heute noch zu Gute.», meinte der Stadtpräsident von Bern und fügte hinzu: «Ich habe die Uniform mit Stolz getragen». Weiter sei er überzeugt, dass es in der Schweiz auch mit der Armee XXI eine uneingeschränkte milizverankerte Armee brauche.

## AAL Luzern: SFV-Vereinsleitung legte künftige Strategie fest

**«Schweizerischer Fourierverband (SFV) und Armee XXI – Wohin gehen wir?» war die Frage dieser Strategie-Klausurtagung vom 17. August im Armee-Ausbildungs-Zentrum Luzern (AAL). Nach intensivem Abwägen von Alternativen, Austausch von Informationen und Erfahrungen, Diskussionen und Aktenstudien mit Workshops kam die Verbandsleitung zum Schluss: Nicht auf Sand bauen, vorerst abwarten wie sich die Armee XXI weiterentwickelt, beobachten, und primär auch den Fachtechnikbereich im Auge behalten.**

VON MEINRAD A. SCHULER

Von der Delegiertenversammlung in Wil fasste die Verbandsleitung des SFV den Auftrag, die Idee einer Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG) weiter zu prüfen und somit die beste Lösung für den Verband und seine Mitglieder zu finden. Dazu hat Tagungsleiter Four Hans-Ulrich Schär, Zentralvizepräsident SFV, bereits eine gewaltige Ladung an Vorarbeiten geleistet, sodass die Teilnehmer aus dem Zentralvorstand und den Sektionen an dieser Tagung an

die heikle Aufgabe gehen konnten.

### Sektion Ostschweiz befragte Mitglieder

Die Sektion Ostschweiz konnte sogar das Teilergebnis einer repräsentativen Umfrage unter aktiven Mitgliedern bekannt geben. Bei einem Rücklauf der Fragebogen von 30 Prozent der Befragten waren 92 Prozent der Meinung, dass die SUG keine Vorteile und kein langfristiges Überleben des Verbandes unbedingt sichere.

### Zusammengehen zur Zeit kein Thema

Zu einer ähnlichen Ansicht gelangte auch die Verbandsleitung. Der Zusammenschluss zu einer SUG sei **zur Zeit** kein Thema. Ein wichtiges Argument: «Wir wollen den fachtechnischen Bereich im Vordergrund haben; der politische ist sekundär», brachte es ein Teilnehmer auf den Punkt.

Einstimmig verabschiedete die Verbandsleitung ein richtungsweisendes Strategiepapier für den Schweizerischen Fourierverband. Demnach soll momentan dem prozessmachenden Denken im Zusammenhang mit der Strategie der Armee XXI die Priorität eingeräumt werden und nicht der wie in der SUG vorgesehenen Hierarchie-Struktur und politischer Machtstruktur. Der (vorläufige) «Alleingang» des Gesamtverbandes solle aber nicht verhindern, dass weiterhin eine gute und effiziente Zusammenarbeit mit den andern Verbänden gepflegt und wo es nötig ist – noch vertieft werde.

# Der Nachrichtendienst in der Schweiz.

## 2. Teil: Vom Kalten Krieg bis zum 21. Jahrhundert

*«Nachrichtendienst, staatlich, ausnahmsweise private Organisation zur Beschaffung und Auswertung von Informationen. Die Nachrichtenbeschaffung kann offen oder unter Einsatz verdeckter Mittel und Methoden erfolgen.»*

(Schweizer Lexikon, Volksausgabe, Band 8, Visp 1999, Seite 261)

**VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD**

### Kalter Krieg

Nach Kriegsende entstanden diverse Kontroversen um den Nachrichtendienst, einzelne Personen und die angewandten Mittel zur Nachrichtenbeschaffung. Als Folge verschiedener Hetzkampagnen wurde der Chef des Nachrichtendienstes Oberstbrigadier Roger Masson 1947 frühzeitig pensioniert. Bereits 1946 hatte Churchill in einer Rede in den USA betont, dass es einen quer durch Europa verlaufenden «Eisernen Vorhang» gebe. Das 1947 offen auftretende Spannungsverhältnis zwischen der Sowjetunion und den nichtkomunistischen Staaten, die Ost-West-Konfrontation, später Kalter Krieg genannt, erforderte weiterhin einen leistungsfähigen Nachrichtendienst, wenn auch anderer Art als in der Vergangenheit. Europa war in zwei feindliche Blöcke gespalten, und die Schweiz erwies sich als hochtechnisiertes Land zunehmend als bevorzugtes Tummelfeld westlicher und vor allem östlicher Nachrichtendienste. Der Koreakrieg (1950 bis 1953), die Unterdrückung oppositioneller Bewegungen in der DDR (1953) und in Ungarn (1956), die Berlinkrise (13. August 1961, Bau der Mauer) die Kubakrise (1962) und andere Ereignisse zeigten deutlich die Gefahren der internationalen Lage auf.

Mit der Wandlung der militärischen Landesverteidigung zur Gesamtverteidigung wurde klar, dass die Bedrohung der Schweiz allumfassend geworden war. Die Verhinderung staatsfeindlicher Aktivitäten erhielt den notwendigen Stellenwert. 1963 wurde aus der Sektion Nachrichtendienst die

Unterabteilung Nachrichtendienst und Abwehr in der Generalstabsabteilung geschaffen. Bei der Reorganisation des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) entstand am 1. Februar 1968 die Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste (Stab GGST), geleitet von einem Unterstabschef (USC) und direkt dem Generalstabschef unterstellt. Auslöser für den Aufbau einer Widerstandsorganisation in der Schweiz waren der Ungarnaufstand und das Postulat von Nationalrat Jaecle (Volkswiderstand) im Jahre 1956. Die Furcht vor einer militärischen Besetzung der Schweiz ging um. Parallel dazu erfolgte der Aufbau einer geheimen Widerstandsorganisation, von 1957 bis 1966 im Rahmen des Territorialdienstes und nach Übernahme durch die Sektion Spezialdienst im Rahmen der UNA von 1966 bis 1981.

Bereits 1976/1977 führte eine unglückliche Reorganisation des Nachrichtendienstes zu inneren Unruhen in diesem Bereich und zur Ablösung des USC der UNA auf Ende Juni 1977. Die Admi-

nistrativuntersuchung von Oberst Oswald über die Unstimmigkeiten in der Abteilung Nachrichtendienst, des Stabes GGST, datiert vom 7. August 1978 (geheim). Eine grössere öffentliche Panne im Nachrichtendienst war die Affäre Schilling/Bachmann 1979/1980. Die Administrativuntersuchung von Oberstleutnant Stotz betreffend Oberst i Gst Albert Bachmann datiert vom 16. Mai 1980 (streng geheim). Der von Bachmann geleitete Spezialdienst wurde aufgelöst, Bachmann Ende 1980 aus dem Bundesdienst entlassen. Die Angelegenheit Oberst Bachmann wurde auch vom Parlament untersucht, d.h. in einer ersten Prüfung mit anschliessender Pressemitteilung vom 3. Juni 1980 der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates und im Bericht der Arbeitsgruppe der Geschäftsprüfungskommission an den Nationalrat über ihre zusätzlichen Abklärungen vom 19. Januar 1981. Die geheime Widerstandsorganisation und der besondere Nachrichtendienst bestanden jedoch mit parlamentarischen Kenntnisnahme weiter.

Mit einem Postulat vom 3. März 1980 verlangte Nationalrat Müller (Luzern) eine Neuregelung der Oberaufsicht des Parlaments über die Unterabteilung Nachrichtendienst und Abwehr (UNA). Das Büro des Parlaments war der

### Sommaire

Le conflit est-ouest entre l'Union soviétique et les pays non communistes à partir de 1947 devient pour de longues années une guerre froide. Les exigences et devoirs du renseignement changent. Dans les années 1979/1980 l'affaire Bachmann montre des lacunes dans l'organisation du renseignement. En 1990/1991 le parlement (commission d'enquête parlementaire du DMF) doit examiner le service de renseignement du DMF qui perd sa crédibilité. Après l'affaire Bellasi en 1999 le service de renseignement du DMF est totalement restructuré et le service de renseignement stratégique, nouvellement un organe civil, est subordonné provisoirement au secrétaire général du DMF.

Le proverbe est aussi valable au futur: «Confiance est bonne, contrôle est meilleur».

Ansicht, dass die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen genügen, um eine effektive Kontrolle durchzuführen. Da die Forderungen des Postulates erfüllt waren, konnte dieses abgeschrieben werden.

Diese Vorfälle bedeuteten eine Zäsur in der nachrichtendienstlichen Tätigkeit. In der Folge wurden die Arbeiten zur Schaffung und zum Ausbau einer geheimen Widerstandsorganisation von den Militärs weitergeführt, mit stillschweigender Kenntnisnahme des Bundesrates und später fehlender Information der Chefs EMD. Die geheime Widerstandsorganisation erhielt den Namen Projekt 26 (P-26), stand zuerst dem Chef UNA (1966 bis 1983) und ab 1984 dem Generalstabschef; sie befand sich 1981 bis 1990 im Einsatz (Ausbildungskurse, Übungen usw.). Als finanzielle Mittel wurden 1984 bis 1989 unter anderem immerhin 33,4 Millionen Franken für die P-26 ausgegeben.

### Die Wende

Mit dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 änderten sich Lage und Bedrohung in Europa schlagartig, auch nachrichtendienstlich. Die Schweiz reagierte wie oft mit dem ihr eigenen Zeitverzug.

Bereits 1989 hatte die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) unter anderem die Aufgaben der Politischen Polizei (Bundespolizei und Bundesanwaltschaft) untersucht, wobei auch grössere Fichenkarteien (Dossiers) von Personen zum Vorschein kamen; die PUK EJPD erstattete am 22. November 1989 Bericht. Im Volk machte der Begriff «Schnüffelstaat» die Runde.

Kurze Zeit später, im Frühjahr 1990, wurde ruchbar, dass auch im EMD, in der UNA, Fichenkarteien vorhanden waren. Angelegt hatte diese Datensammlungen (Personenkarteien) die Dienststelle Prävention der Sektion Militärische Sicherheitsdien-

ste (MSD), welche der Abteilung Abwehr der UNA unterstand. In der Folge wurden die Tätigkeit der UNA, die Personendaten und die geheimen Dienste im EMD untersucht. Die PUK EMD erstattete am 17. November 1990 Bericht; sie formulierte eine ganze Reihe von Anträgen an das EMD. Die Stellungnahme des Bundesrates zum Bericht der PUK EMD betreffend die Vorkommisse von grosser Tragweite im EMD datiert vom 23. November 1990. Darin wird die Schaffung einer besonderen Delegation der Eidgenössischen Räte begrüsst, welche die Oberaufsicht über jene Tätigkeiten der Verwaltung ausüben soll, die einer besonderen

Geheimhaltungspflicht unterliegen.

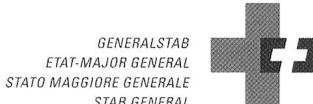
Noch während der Untersuchung der besonderen Vorkommisse im EMD wurde am 30. Mai 1990 der USC UNA im Amt eingestellt; der Posten blieb bis 1991 nicht besetzt. Die enttarnten Geblüde des Nachrichtendienstes, die geheime Widerstandsorganisation P-26 (rund 400 Mitglieder nebst Spezialisten aus Armee und Verwaltung) und der ausserordentliche Nachrichtendienst P-27 wurden in der Zeit vom November 1990 bis Oktober 1991 aufgelöst und liquidiert.

Das Image des Nachrichtendien-

stes hatte arg gelitten, unter anderem weil die Militärs eigenmächtig gehandelt hatten, die Chefs EMD nicht über die geheimen Tätigkeiten informiert waren und die politische Kontrolle nicht funktioniert hatte. Auf politischer Ebene resultierte daraus die Schaffung der Geschäftsprüfungsdelegation, eines Ausschusses von sechs Parlamentariern (je drei National- und Ständeräte) der Geschäftsprüfungskommissionen beider Räte zur Kontrolle der Geheimbereiche der Bundesverwaltung. Die UNA wies 1990 folgende Gliederung auf: Chef (USC), Stab mit Stv USC, Technische Sektion, Militärprotokoll, Dienststelle Informatik, total 23

Personen nebst Verteidigungsattachés; Abteilung Nachrichtendienst mit Dienststelle Organisation und Betrieb, Sektion Beschaffung, Sektion Auswertung und Sektion Truppennachrichtendienst, total 68 Personen; Abteilung Abwehr mit Zentralstelle EMD für Schutz und Sicherheit (ZES) und Sektion Militärische Sicherheitsdienste (MSD), total 27 Personen. Die UNA hatte demnach einen Bestand von 119 Personen.

Ende 1993 wurde die UNA umgebaut, das heisst die Abteilung Abwehr aufgelöst und der Bundesanwaltschaft (Bundespolizei) im EJPD zugeordnet.



Militärische Auslandeinsatzmöglichkeit

## SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für die Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO)

## Kader gesucht

**Ihr Profil:** Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter von **20 bis 45 Jahren** und haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse.

**Unsere Erwartung:** Sie sind bereit, vom **20.01.03 (Beginn Ausbildung)** bis **21.10.03 (Ende Einsatz)** Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung **bis spätestens 23.09.02 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert** an:

**Generalstab, AFO**  
**Sektion Personal und Finanzen, 3003 Bern**  
**E-Mail: recruit.swisspsa@gst.admin.ch**

**Hotline-Nummer: 0800 800 930**

**Nachrichtenoffiziere**  
**Aufklärungsoffiziere**  
**Versorgungs- und Transportoffiziere**  
**Territorialinfanterieoffiziere**  
**Übermittlungsoffiziere**  
**Quartiermeister**  
**Reparaturoffiziere**  
**Chef Versorgung**  
**Feldprediger**  
**Koordinatoren für Lufttransporte**  
**Juristen**  
**Journalisten BR**  
**Ärzte**  
**Übermittlungs-spezialisten**  
**Ingenieure**  
**Elektroniker**

Die im EMD verbleibende Organisation erhielt am 1. Januar 1994 den Namen Untergruppe Nachrichtendienst (UG ND). Die Aufgaben des Nachrichtendienstes haben sich stark gewandelt. War früher der rein militärische Bereich die Hauptaufgabe, liegt heute das Schwergewicht beim strategischen Nachrichtendienst. Trotzdem wurde die Unterstellung der militärisch organisierten UG ND unter das EMD vorerst nicht geändert. Auch in den 1990er-Jahren blieb der Nachrichtendienst nicht vor Verdächtigungen verschont, zum Beispiel bei der vermuteten Zusammenarbeit mit dem Apartheid-Regime in der Südafrikanischen Union.

Bei der Realisierung des EMD 95, ab 1. Januar 1996, verblieb die UG ND im Generalstab. Sie bestand damals aus den Bereichen Strategischer Nachrichtendienst, Armeenachrichtendienst, Militärprotokoll und Technischer Support. Ab 1. Januar 1998 heisst das EMD neu Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Ein bedeutender Veruntreuungsfall in der UG ND wurde am 12. August 1999 bekannt: Der Chef Militärs und Kurse Bellasi hatte in seiner Eigenschaft als Rechnungsführer militärischer Kurse mit gefälschten Truppenbuchhaltungen systematisch Bundesgelder in der Höhe von rund 8,65 Millionen Franken unterschlagen. Bereits am 22. August 1999 wurde der USC ND Divisionär Regli bis auf weiteres beurlaubt. Am 8. September 1999 setzte der Chef VBS eine Studienkommission Untergruppe Nachrichtendienst (SUN) unter dem Vorsitz von alt Staatssekretär Edouard Brunner ein, die sich mit der UG ND beschäftigte. Die Vorkommisse in der UG ND wurden von der Bundesanwaltschaft, vom VBS mit einer Administrativuntersuchung, vom Oberauditor und von der Geschäftsprüfungsdelegation der eidgenössischen Räte untersucht; letztere erstattete am 1. Dezember 1999 ihren Bericht. Das VBS nahm am 2. Dezember 1999 Stellung zu den Berichten der Geschäftsprüfungsdelegation («Vorkommisse in der Untergruppe Nachrichtendienst des Generalstabes» und «Rolle des Schweizer Nachrichtendienstes in den Beziehungen zu Südafrika»), sowie zu den Ergeb-

nissen der Administrativuntersuchung im VBS und der Prozess- und Risikoanalyse der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK). Die Studienkommission Brunner erstattete ihren Bericht über die UG ND am 16. Februar 2000. Ihre Empfehlungen lauteten unter anderem: Demilitarisierung des Strategischen Nachrichtendienstes, Professionalisierung und bessere politische und administrative Kontrolle. Am 3. Mai 2000 waren die Disziplinaruntersuchungen im Nachgang zur «Affäre Bellasis» abgeschlossen. Eine Projektorganisation der UG ND lieferte im Sommer 2000 einen Bericht ab, welcher eine Stellungnahme zu den verschiedenen Empfehlungen und eine vertiefte Analyse von nachrichtendienstlichen Problemen enthielt. Der Bundesrat fällte daraufhin am 6. September 2000 verschiedene Grundsatzentscheide bezüglich Neuausrichtung der Nachrichtendienste: Der Strategische Nachrichtendienst wird auf Anfang 2001 eine zivile Organisationseinheit und verbleibt im VBS, aber ausserhalb des Verteidigungsbereichs; im Generalstab wird ein Militärischer Nachrichtendienst (MSD) geschaffen; der Luftwaffenachrichtendienst (LWND) bleibt beim Kommandanten der Luftwaffe; die Armeestabsteile des Strategischen Nachrichtendienstes werden gestaffelt aufgelöst; der Umbau muss mit den bestehenden Ressourcen durchgeführt werden; Fragen der «Swiss Intelligence Community» sind zu bearbeiten.

## Das 21. Jahrhundert

Die Nachrichtendienste im VBS wurden per 1. Januar 2001 reorganisiert. Damit gehen längere Turbulenzen im personellen und finanziellen Bereich des Nachrichtendienstes zu Ende. Die UG ND mit USC und Stab existieren nicht mehr. Der Strategische Nachrichtendienst (SND), von einem Direktor geleitet, wird dem Generalsekretär (GS) VBS unterstellt. Der Militärische Nachrichtendienst (MND), von einem höheren Stabsoffizier geleitet, wird dem Generalstabschef unterstellt. Das Militärprotokoll und der Bereich Verteidigungsattachés werden dem Stellvertreter des Generalstabschefs unterstellt.

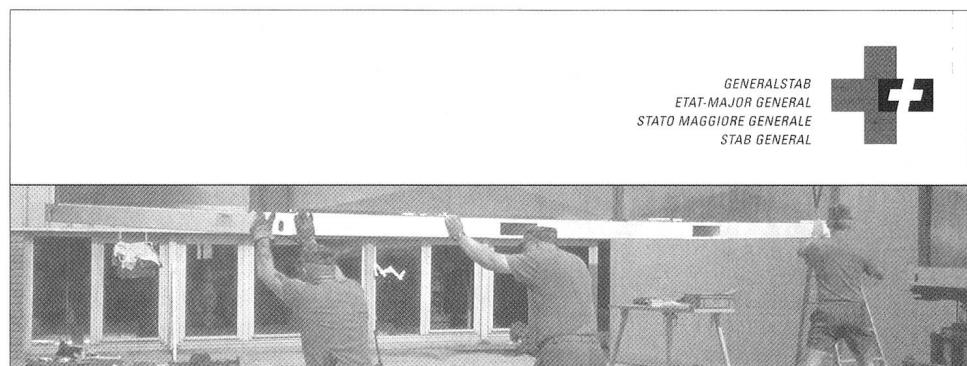
Bereits mehrmals hat sich der Bundesrat für eine Koordination der Nachrichtendienste ausgesprochen. Zu diesem Zweck hat er mehrere neue Instrumente geschaffen, die Teile der «Swiss Intelligence Community» sind: Sonderausschuss Sicherheit Bundesrat (Vorsteher EDA, EJP, VBS); Lenkungsgruppe Sicherheit; Lage- und Früherkennungsbüro mit Nachrichtenko-

ordinator. Damit sollen sicherheitspolitische Einflüsse auf die Schweiz rechtzeitig erkannt werden.

Der Strategische Nachrichtendienst ist nur als Übergangslösung direkt dem GS VBS unterstellt. Spätestens bei einer künftigen Staatsleitungsreform soll diese Unterstellung überprüft werden. Eine mögliche Lösung wäre die

Eingliederung in die Bundeskanzlei, das «Stabsdepartement» des Bundesrates, welches damit federführend für einen umfassenden Nachrichtendienst würde.

***Das Sprichwort «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser» hat auch in Zukunft nach wie vor seine Bedeutung.***



**Militärische Auslandeinsatzmöglichkeit**

**SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)**

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für die Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO)

**Berufsleute / Handwerker gesucht**

**Ihr Profil:** Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter von **20 bis 45 Jahren** und haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse (für Offiziers- und Cheffunktionen zwingend).

**Unsere Erwartung:** Sie sind bereit, vom **28.01.03 (Beginn Ausbildung)** bis **21.10.03 (Ende Einsatz)** Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung **bis spätestens 23.09.02 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert** an:

**Generalstab, AFO**  
**Sektion Personal und Finanzen, 3003 Bern**  
**E-Mail: recruit.swisspso@gst.admin.ch**

**Hotline-Nummer: 0800 800 930**